

„Montagsdemonstrationen“ bzw. „Friedensmahnwachen“

Lambert Jaschke

Bezeichnung und Idee

Für die in diesem Artikel beschriebenen Kundgebungen werden unterschiedliche Bezeichnungen verwendet, die die Begriffe „Demonstrationen“, „Mahnwachen“, „Frieden“ und – entsprechend dem üblichen wöchentlichen Veranstaltungstag - „Montag“ variieren: So finden sich „(Montags-) Mahnwachen für den Frieden“ bzw. „Friedensmahnwachen“, „Friedensbewegung 2.0“, „Montagsmahnwachen“, „Montagsdemonstrationen“ bzw. „-demos“, aber auch Ausgefalleneres wie z.B. die Klagenfurter „Montagsharmonien“.¹

Diese Demonstrationen sehen sich in der Tradition der Friedensbewegung und verstehen sich als politisch nicht gebunden. Assoziationen zu anderen historischen „Montagsdemonstrationen“ (z.B. 1989/90 gegen das politische System der DDR, 2004 gegen Sozialabbau, 2009 gegen „Stuttgart 21“ u.a.) sind möglicherweise gewollt, doch besteht zu diesen keine direkte Kontinuität.

Entstehung und Verbreitung

Die Montagsdemo-Bewegung hat ihren Ausgangspunkt in Berlin, wo am 17. März 2014 beim Brandenburger Tor die erste Kundgebung stattfand.

Initiator ist Lars Mährholz (geb. 1979),² ein gelernter Bürokaufmann, ehemaliger Unternehmer im Bereich des Eventmanagements, Journalist und Berufsfallschirmspringer (eigenen

¹ vgl. Internetquellen im Literaturverzeichnis

² vgl. <https://www.facebook.com/lars.maehrholz> (Stand 09/2015)

Angaben zufolge außerdem: „[...] Inhaber einer Computerfirma, Clubbetreiber, [...] Ideenhaber, Daytrader [...]“.³ Er soll der Szene der sog. „Kommissarischen Reichsregierung“ bzw. „Reichsbürgerbewegung“ nahe stehen.⁴

Unmittelbarer Auslöser und Entstehungshintergrund war für Mährholz die Zuspitzung der politischen Lage in der Ukraine: der Sturz der Janukowitsch-Regierung auf dem Kiewer Maidan, die neue Regierung unter Beteiligung der rechtsextremen Swoboda-Partei, die russisch-nationalistischen Separationsbewegungen sowie die Annexion der Krim durch Russland, verbunden mit Aufrüstungsbestrebungen von Russland, den USA, der NATO und EU für die Region. Mährholz geht aber über die Warnung vor der Verschärfung der Ukraine-Krise und der drohenden Gefahr eines Dritten Weltkrieges hinaus, wenn er in der US-amerikanischen Notenbank Federal Reserve („FED“) die treibende Kraft hinter den Kriegen der letzten hundert Jahre und den angeblichen Kriegsabsichten von USA, NATO und europäischen Regierungen wittert und den Medien diesbezügliche Verschleierungsabsichten unterstellt.⁵

Das ursprüngliche Motto, das auf Facebook verbreitet wurde, spiegelt diese eigentümliche und bei den Montagsdemos immer wieder präsenzte Deutung des Konflikts wider:

**„AUFRUF ZUM FRIEDLICHEN WIDERSTAND! FÜR FRIEDEN!
IN EUROPA! AUF DER WELT! FÜR EINE EHRliche PRESSE! &
GEGEN DIE TÖDLICHE POLITIK DER FEDERAL RESERVE
(einer privaten Bank)!“⁶**

³ <http://www.maehrholz.net> (Stand 09/2015)

⁴ vgl. http://www.psiram.com/ge/index.php/Lars_Mährholz (Stand 09/2015)

⁵ Eine diesbezügliche „Pro-Putin“ bzw. prorussische Haltung ist in zahlreichen Redebeiträgen der Montagsdemos feststellbar (vgl. dazu Videobeiträge auf den Internetseiten im Literaturverzeichnis). Als lokales Beispiel: Harald Schwinger, Friedensmahnwache endete in Schreiduellen, in: Kleine Zeitung (Ausgabe Kärnten, Lokalteil Villach), 02. 09. 2014:

<http://www.kleinezeitung.at/k/kaernten/villach/3910962/Friedensmahnwache-endete-in-Schreiduellen> (Stand 08/2015)

⁶ <https://www.facebook.com/events/523446314438746/permalink/523453211104723/> (Stand 9/2015)

In 121 Städten und Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz (und angeblich auch USA und Kanada)⁷ soll es Montagsmahnwachen geben. Allerdings liegt angesichts der Vielzahl kaum koordinierter und oftmals nicht mehr aktueller lokaler und überregionaler Homepages und Facebook-Seiten der Bewegung die Vermutung nahe, dass derzeit keineswegs an allen genannten Orten noch Kundgebungen stattfinden,⁸ bzw. dass es mancherorts bei einigen wenigen „Versuchsballons“ geblieben sein dürfte. Trotz z.T. durchaus beachtlicher TeilnehmerInnenzahlen – in Berlin stiegen sie laut Schätzungen von 100⁹ bei der ersten Mahnwache binnen eines Monats auf 1.500¹⁰ - kann kaum von einem Massenphänomen gesprochen werden. So blieben diesbezüglich gerade überregionale Veranstaltungen der Bewegung wie die erste bundesweite Friedensmahnwache Deutschlands am 19. Juli in Berlin¹¹ oder die „1. Globale Friedensmahnwache“ am 6. Dezember 2014 vor dem Parlament in Wien¹² deutlich hinter den Erwartungen der OrganisatorInnen zurück.

Ziele und Anliegen

Zentrales Element der Montagsdemonstrationen sind die Reden, wobei grundsätzlich das Prinzip des „offenen Mikrofons“ herrscht, d.h. dass

⁷ <https://www.mahnwache.info> (Stand 08/2015)

⁸ Lokale Anmerkung: In Klagenfurt, der Heimatstadt des Verfassers, wurden nach 52 durchgeführten Veranstaltungen mit gleichbleibend geringer Beteiligung die „Montagsharmonien“ im Mai 2015 vorübergehend (?) eingestellt. – vgl.

<http://montagsharmonie.net/forum/viewtopic.php?f=31&t=81> (Stand 8/2015).

⁹ vgl. Kristiana Ludwig, Erik Peter, Spontan für den Frieden, in: taz, 23. 06. 2014, S. 4: <http://www.taz.de/!5039394/> (Stand 08/2015)

¹⁰ vgl. Frida Thurm, Proteste - Die ganz eigene Welt der Montagsdemonstranten, in: Zeit Online, 22. 04. 2014: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2014-04/montagsdemo-mahnwache-frieden-berlin/komplettansicht> (Stand 8/2015)

¹¹ geschätzte 2.000 statt erwarteten 8.000 TeilnehmerInnen; vgl. Issio Ehrlich, Die große Friedensdemo floppt. – Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?, in: n-tv, 20. 06. 2014:

<http://www.n-tv.de/politik/Wer-bin-ich-und-wenn-ja-wie-viele-article13243441.html>

¹² ca. 250 TeilnehmerInnen lt. Schätzung von Johannes Sinabell vom Referat für Weltanschauungsfragen der Erzdiözese Wien

jedeR eingeladen ist, zu ihr/ihm bedeutsam erscheinenden Themen zu sprechen. Bei den Berliner Kundgebungen müssen allerdings – wohl aus Angst vor Imageschäden (s.u.) alle Wortbeiträge bei Mährholz angemeldet werden.¹³

Wie z.T. auch ein entsprechender Forschungsbericht (s. weiter unten)¹⁴ erkennen lässt, werden bei den Montagsdemos kaum konkrete Veränderungswünsche benannt. Vielmehr geht es um eine „politische Aktivierung“ der Menschen.

Obwohl dem Entstehungskontext entsprechend „Friede“ das zentrale Anliegen darstellt, handelt es sich um keine reine „Friedensbewegung“. Das breite Spektrum umfasst gesellschaftliche und politische Themen, aber auch Fragen der Lebensgestaltung (Beziehungsformen, individuelle Verhaltensweisen etc.). „Freiheit“ bzw. Freiheitsrechte und „Gerechtigkeit“ werden oft erwähnt. In diesem Zusammenhang bleibt es meist bei Schlagworten, doch gibt es einzelne Konkretisierungen, die an allen Veranstaltungsorten in zahlreichen Redebeiträgen präsent sind:

Mit der Forderung nach Pressefreiheit bzw. einer „freien Presse“ und dem Aufruf, sich alternative Informationen aus „unabhängigen Quellen“ zu beschaffen bzw. diese zu verbreiten, geht stets die undifferenzierte Kritik an kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Medien als „gleichgeschaltet“, „Mainstream-Medien“ oder sogar „Lügenpresse“¹⁵ einher. Häufig werden auch – tatsächliche oder vermutete – Überwachungspraktiken (z.B. durch die NSA, per RFID-Chips usw.) angeprangert.

Bezüglich sozialer Gerechtigkeit finden sich Gedanken wie z.B. solidarische Ökonomie, Umverteilung, Grundeinkommen für alle etc. Neben klassischen kapitalismuskritischen und antikapitalistischen Positionen mit globalisierungskritischen und anti-neoliberalen Forderungen (z.B. Stopp des TTIP-Freihandelsabkommens) fällt besonders die grundsätzliche Kritik am Finanzsystem auf, das als „Schuldgeld-“ und Zinseszins-System die Ursache vieler Probleme sei.

¹³ Kristiana Ludwig, Spontan (vgl. Fußnote 6)

¹⁴ Priska Daphi, Occupy Frieden; Dieser Forschungsbericht enthält (außer dem entsprechenden Wikipedia-Artikel) die einzige dem Verfasser dzt. bekannte systematische Darstellung der Bewegung und ist deshalb die wichtigste Grundlage für diesen Artikel.

¹⁵ ebd. 14

Die diesbezüglichen Schuldzuweisungen an die „FED“ (s.o.) werden des Öfteren auch mit den Namen jüdischer Familien (z.B. Rothschild) in Verbindung gebracht,¹⁶ was unwillkürlich an die antisemitische Zinskritik der Nationalsozialisten denken lässt.

Die Forderung nach mehr Demokratie bzw. politischer Partizipation, gepaart mit Kritik am Lobbyismus und dem Vorwurf der Entfremdung der PolitikerInnen vom „Volk“, kommt – obwohl ebenfalls ein zentrales Anliegen – kaum über eine allgemeine PolitikerInnenschelte bzw. Unzufriedenheits-Äußerung hinaus.

Regional verschieden können weitere Themen zur Sprache kommen, die vielfach mit den dargestellten Hauptanliegen in Verbindung stehen, z.T. aber noch deutlicher pseudo- bzw. parawissenschaftlich, esoterisch und/oder verschwörungstheoretisch geprägt sind. Ich führe im Folgenden einige lokale Beispiele an, die meiner eigenen Erfahrung bzw. den Themenlisten der Klagenfurter Montagsharmonien¹⁷ entstammen: alternative und „freie“ Energien (Projekt GAIA mit seinem „Auftriebskraftwerk“¹⁸); Kritik am Mobilfunk (gesundheitsgefährdende Strahlung); Impfkritik und Kritik an Schulmedizin und Pharmaindustrie, verbunden mit der Unterstützung alternativer Heilmethoden; alternative Erziehungs- und Bildungsmodelle (z.B. LAIS-Schule¹⁹ bzw. Schetinin-Schule, André Stern ...); Beispiele für Umverteilung und alternativen Handel (KostNix-Laden, Foodsharing ...); Tierschutz und -haltung; vegetarische bzw. vegane Ernährung; Forderung nach Austritt aus der EU; Werbung für „alternative“ Medien zur eigenen Meinungsbildung (z.B.: „Wissensmanufaktur“²⁰, Medien aus dem Umfeld Ivo Saseks²¹

¹⁶ So etwa auch bei der „17. Montagsharmonie“ am 08. 09. 2014 auf dem Alten Platz in Klagenfurt, bei der der Verfasser persönlich anwesend war (s. <http://montagsharmonie.net/17-montagsharmonie-friedensmahnwachemontagsdemo-am-8-9-2014-in-klagenfurt-am-alten-platz-pestsaeule/>; Video ab ca. 14:55, Stand 8/2015).

¹⁷ vgl. <http://montagsharmonie.net/forum/viewforum.php?f=31> (Stand 8/2015)

¹⁸ vgl. <http://gaia-energy.org> (Stand 8/2015)

¹⁹ vgl. <http://www.laisschule.at> (Stand 8/2015)

²⁰ <http://www.wissensmanufaktur.net> (Stand 8/2015)

²¹ vgl. dazu Abschnitt 5.

etc.); klassische Verschwörungstheorien (Chemtrails, 9/11, Bilderberger ...) u.a.m.

Rezeption

Verschiedene Wahrnehmungen bezüglich der Montagsdemonstrationen (wie etwa die bereits dargestellte Interpretation des Ukraine-Konfliktes), aber auch die Teilnahme rechtsextremer Funktionäre lösten eine Mediendebatte aus. So schätzte die Publizistin Jutta Ditfurth, deren Meinung in der Folge von zahlreichen Medien aufgegriffen wurde, in einem 3sat-Interview²² die Kundgebungen als rechtslastig, antizionistisch und antiamerikanisch ein und konstatierte, dass die Gefährdung des Friedens stets auf eine jüdische Weltverschwörung zurückgeführt werde. Deshalb und wegen des Auftretens verschiedener VerschwörungsideologInnen (z.B. Angehörige der „Reichsbürgerbewegung“ oder Chemtrail-AnhängerInnen) warnten VertreterInnen der klassischen Friedensbewegung und verschiedener linker Parteien und Organisationen vor der Teilnahme.²³ Es gab explizite Gegenproteste gegen Redner wie Ken Jebsen und Jürgen Elsässer,²⁴ aber vereinzelt auch Aufrufe zur kritischen Beteiligung aus den Reihen von Attac, der „Linken“ und der „Deutschen Friedensgesellschaft“.²⁵ Weitere Vorwürfe der Rechtslastigkeit wurden

²² 3sat, „Kulturzeit“, gesendet am 16. 04. 2014 (verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=2g6DDiOE9kc>, Stand 8/2015)

²³ vgl. etwa Erik Peter, Linke streitet über Montagsdemos - Der Querfront einen Schritt näher, in: taz, 20. 05. 2014: <http://www.taz.de/Linke-streitet-ueber-Montags-demos/15041854> (Stand 8/2015)

²⁴ Sebastian Christ, Elsässer, Jebsen und die Montagsdemos - Warum die neue „Friedensbewegung“ so gefährlich ist, in: Huffingtonpost.de, 22. 04. 2014: https://web.archive.org/web/20140712175507/http://www.huffingtonpost.de/2014/04/22/montagsdemo-jebsen_n_5190762.html (Stand 8/2015)

²⁵ Andrej Hunko u.a.: Für eine solidarische Auseinandersetzung mit den Montagsmahnwachen, in: *Die Freiheitsliebe*, 19. 05. 2014: <http://diefreiheitsliebe.de/gesellschaft/fuer-eine-solidarische-auseinandersetzung-mit-den-montagsmahnwachen/> (Stand 8/2015)

durch Begriffe wie „Brauntöne“²⁶ oder „völkische Friedensbewegung“²⁷ angereichert. Daneben gibt es aber auch Vermutungen einer „Querfront-Strategie“²⁸. So sieht die Journalistin Lena Gorelik hier Linke und Rechte am Werk, die sich jeweils „ein bisschen“ gegen das Kapital, die USA, die jüdische Weltverschwörung, die CIA und gegen alles richten, dabei aber nicht von einer gemeinsamen politischen Idee getragen würden, sondern - aus Mangel an Einsicht in komplexer werdende weltpolitische Zusammenhänge – von diffuser Angst und allgemeiner Unzufriedenheit.²⁹

Auch der Soziologe Alexander Häusler meint, dass trotz typisch rechter Verschwörungstheorien die Montagsdemo-Bewegung wegen ihrer Heterogenität nicht der Neuen Rechten zuzuordnen sei.³⁰

Politische, ideologische, weltanschauliche Einordnung

Einzelpersonen, die sich an den Kundgebungen in organisatorischer oder moderierender Funktion, als RednerInnen oder einfach als – mehr oder weniger aktives – Publikum beteiligen, haben z.T. Verbindungen zur rechten oder linken Szene (s.o.) - mitunter auch zu neuen politischen Listen oder Parteien -, zu verschwörungstheoretischen Bewegungen wie z.B. dem „One People's Public Trust“³¹ und „Freeman“, aber auch zu weltanschaulichen und religiösen Sondergemeinschaften, wie z.B. zu Organisationen („Anti-Zensur-

²⁶ Mohamed Amjahid, Sabine Beikler, Jörn Hasselmann und Steffen Stadthaus, Neue Montagsdemos - Friedensbewegung mit Brauntönen, in: Tagesspiegel, 21. 04. 2014: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/neue-montagsdemos-friedensbewegung-mit-brauntoenen/9786662.html> (Stand 8/2015)

²⁷ Andreas Kopietz, Montagsdemos - Völkische Friedensbewegung, in: Berliner Zeitung, 16. 04. 2014: <http://www.berliner-zeitung.de/politik/montagsdemos-voelkische-friedensbewegung,10808018,26872180.html> (Stand 8/2015)

²⁸ Priska Daphi, Occupy Frieden, 22

²⁹ Lena Gorelik, „Man wird doch noch mal sagen dürfen ...“ Antisemitismus in Hoch- und Populärkultur, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 64 (2014), Heft 28–30, S. 7

³⁰ Frida Thurm, Proteste (vgl. Fußnote 7)

³¹ s. eigener Artikel in dieser Publikation

Koalition“, AZK) oder Medien („klagemauer.tv“, „Stimme & Gegenstimme“) aus dem Umfeld des Gründers der „Organischen Christus-Generation“ (OCG)³² Ivo Sasek.³³

Eine ideologische Verortung dieser sehr inhomogenen Bewegung erweist sich dennoch als sehr schwierig, denn die dargestellte mehrheitliche Wahrnehmung der Bewegung in den Medien als rechtslastig (was z.T. von linken UnterstützerInnen als bewusste Fehlinformation zurückgewiesen wird³⁴) basiert lediglich auf Redebeiträgen, mitgebrachten Plakaten und Transparenten und verteilten Flyern bei den Mahnwachen, sowie auf Informationen über bekannte Einzelpersonen und Beiträgen in Internetseiten und -foren. Dabei bleibt unklar, inwieweit diese Ideen auch für das Gros der TeilnehmerInnen repräsentativ sind.

Wenn auch keine eindeutige Antwort in dieser Frage, so doch ein differenzierteres Bild des „Mahnwache-Publikums“ bietet eine vom „Zentrum Technik und Gesellschaft, Bereich Soziale Bewegungen, Technik, Konflikte“ der Technischen Universität Berlin in Kooperation mit dem „Verein für Protest- und Bewegungsforschung e.V.“ im Mai / Juni 2014 initiierte Befragung in sieben deutschen Städten, wobei sich die Ergebnisse hauptsächlich auf die Antworten von 330 TeilnehmerInnen der Berliner Kundgebungen stützen.³⁵ Einige mir

³² s. eigener Artikel in dieser Publikation

³³ Stellvertretend für gegenseitige Vernetzungen und Verlinkungen von Internetseiten, die den Montagsmahnwachen bzw. Sasek nahestehen, verweise ich z.B. auf: <http://auf.klagemauer.tv/index.php?a=showportal&keyword=unzensiert&id=2965> oder <http://www.alternativ.tv> (verschwörungstheoretisch, mit Verlinkungen zur AZK, zu Ken Jepsens www.kenfm.de oder „Roban 2.0“, der häufig bei den Klagenfurter Montagsharmonien auftrat; beide Stand 8/2015). Zudem sind einige Proponenten der Klagenfurter „Montagsharmonien“ dem Verfasser als OCG-nahe bekannt. Überdies entstammt ein Großteil der Unterlagen, Broschüren, DVDS etc., die beim persönliche „Lokalausgutschein“ am 08. 09. 2015 (s. Fußnote 8) auflagen, dem Umfeld Saseks. In Klagenfurt dürften auch vereinzelt AnhängerInnen der Neuoffenbarungsbewegung „Universelles Leben“ aufgetreten sein (vgl. Redebeiträge „Abschaffung der Jagd“ und „Gabriele-Stiftung“, <http://montagsharmonie.net/forum/viewtopic.php?f=31&t=53#p242>, Stand 8/2015).

³⁴ Priska Daphi, Occupy Frieden, 1

³⁵ Priska Daphi, Occupy Frieden; s. 6. Literatur

wesentlich erscheinende Ergebnisse seine im Folgenden kurz dargestellt:

Die Bewegung ist männlich dominiert, die Altersgruppe der 25 bis 40-Jährigen am stärksten vertreten. Als Schlüsselmedium bei der Mobilisierung spielt das Internet (insbesondere soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, aber auch Youtube) eine bedeutende Rolle. Beim Großteil der Befragten ist ein nahezu totales Misstrauen gegenüber etablierten politischen Institutionen (interessanterweise deutlich geringer bezüglich Gerichten und Polizei), Medien und gesellschaftlichen Großorganisationen (z.B. Kirchen) feststellbar. Das Aufbegehren gegen die erlebte Entleerung der Demokratie bleibt aber diffus und weitgehend unpolitisch („Postdemokratie“). Die Meisten sehen sich im etablierten politischen Gefüge weder repräsentiert noch eingebunden oder in irgendeiner Form ideologisch gefestigt. Für sie sind die Montagsdemonstrationen eine Art „politische Heimat“. Besonders interessant scheint, dass trotz der hohen Zustimmungsrate zu (einzelnen) antisemitischen, antiamerikanischen und autoritären Aussagen nur bei einer Minderheit Fragmente einer rechtsextremen Einstellung feststellbar sind und nicht von einer konsistenten rechten Grundhaltung gesprochen werden kann. Zudem schätzen sich 38% selbst eher links ein, was sich auch im Wahlverhalten widerspiegelt (42% wählen „Die Linke“). Andererseits wird Kritik an der Bewegung seitens linker AktivistInnen wie auch der Medien als Bestätigung empfunden. 39% lehnen das Rechts-Links-Schema überhaupt ab. Deutlich ist auch der Wunsch nach Abgrenzung von der extremen Rechten und der Widerspruch zur Darstellung als „neurechte Bewegung“.

Zwar sind bei einzelnen Teilgruppen mit autoritärer Option Abschottungstendenzen feststellbar, doch lassen Faktoren wie das rasche Aufflammen der Bewegung, das Fehlen bzw. die Ablehnung politischer Bindungen und Strukturen, die innere Widersprüchlichkeit sowie das Fehlen gemeinsamer Ziele, überhaupt das spontane, emotionale, politisch naive und unprofessionelle Erscheinungsbild die Frage nach der Dauerhaftigkeit der „Bewegung“ aufkommen.

Literatur

Daphi, Priska;u.a.: Occupy Frieden. Eine Befragung von Teilnehmer/innen der „Montagsmahnwachen für den Frieden“. Forschungsbericht des Zentrums Technik und Gesellschaft an der Technischen Universität Berlin, Bereich Soziale Bewegungen, Technik, Konflikte, in Kooperation mit dem Verein für Protest- und Bewegungsforschung e.V., Berlin 2014

https://protestinstitut.files.wordpress.com/2014/06/occupy-frieden_befragung-montagsmahnwachen_protestinstitut-eu_rev.pdf

Einige Internetseiten der Bewegung:

<https://www.mahnwache.info>

<http://www.montagsdemo.eu>

<http://www.friedensmahnwachen.at>

<http://www.friedensmahnwache.ch>

<http://montagsharmonie.net>

Umfangreiche Quellensammlung:

Mahnwachen für den Frieden:

https://de.wikipedia.org/wiki/Mahnwachen_für_den_Frieden

Nr. 106

WELTANSCHAUUNGEN

Verschwörungs- theorien

Meinrad Föger
Lambert Jaschke
Harald Lamprecht
Christian Ruch
Stefan Loriger-Rauwolf
Johannes Sinabell
Bernhard Wenisch

Nr. 106 – WELTANSCHAUUNGEN – Texte zur religiösen Vielfalt

Inhaber: Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Pastoral- und Seelsorgeämter. Herausgeber und Redaktion: Referat für Weltanschauungsfragen. Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6. Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien, vom 3. Dezember 2015, Zl.K Nr. 043011502024, Generalvikar Dr. Nikolaus Krasa. Hersteller: Fa. Schmitz Leystrasse 43 A- 1200 Wien.